

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch Träger u. ausd. Vertretungen frei. — Druck monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährlich 4.95 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 2515, 2516, 2517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 30 Pf., Neckarregion 1.25 M.; außerhalb 35 Pf., Neckarregion 1.75 M. Einzelzeilen u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 2 M. pro 1000.

Nummer 261

Samstag, 7. Juni 1919.

75. Jahrgang.

Selbstverfümmelung oder vereinte Arbeit.

Von Paul Girsch, Ministerpräsident.

Die der endgültige Frieden aussehender wird, vermag heute niemand zu sagen. Das eine aber steht fest, daß, mögen die Bedingungen auch noch so sehr abgeschwächt werden oder mag die Regierung ihre Unterzeichnung ablehnen, dem deutschen Volke Opfer zugemutet werden, wie sie in der Weltgeschichte unerblickt sind. Selbst ein so arbeitsames Volk, wie es das deutsche Volk noch bis vor kurzem gewesen ist und hoffentlich in absehbarer Zeit wieder sein wird, kann das, was die Entente von ihm verlangt, nicht leisten. Nur schwer und nur mit dem Ausbeut des letzten Restes von Kraft kann es sich aus dieser furchtbaren Krise emporarbeiten. Aber auch das nur, wenn es einig und entschlossen ist und sich endlich seiner hohen Aufgabe bewußt wird.

Die Erfahrung lehrt, daß wirtschaftliche Höchstleistungen nur möglich sind durch Arbeitsteilung, durch das Zusammenwirken auf ein gemeinsames Ziel möglichst großer Wirtschaftskörper und wirtschaftlicher Organisationen. Die deutsche Republik stellt einen der höchst entwickelten wirtschaftlichen Organisationen dar, einen Organismus, der das Ergebnis der Arbeit und der Leistungen von Generationen ist. Wenn etwas für den von jeher vorhandenen Friedenswillen des deutschen Volkes spricht, dann ist es diese wirtschaftliche Arbeit, die sich nur in friedlicher Entwicklung vollziehen kann.

Auch von diesem Gesichtspunkt aus ist der hochverdienstliche, von unverantwortlicher Stelle propagierte Plan der Selbstverfümmelung, der Verschlagung dieses großen wirtschaftlichen Kunstwerks auf das einschließlichste zu verurteilen. Insbesondere die Arbeiterklasse fühlt instinktiv, was es für sie bedeutet und wie sehr sie geschädigt wird, wenn man mit rauer Hand gewaltsam auseinanderbricht, was untrennbar zusammengehört, was seit Jahrzehnten wie eine feine Präzisionsmaschine ineinander gewirkt hat.

Dem nicht sein Nationalgefühl sagt, was dieser Rückfall in die Kleinstaaterei und in eine müdere und minderwertige Form staatlichen Lebens bedeutet, den sollte doch wenigstens die Erkenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge lehren, daß nur vereinte Kraft zum Ziele führt, daß dagegen die einzelnen Teile unfähig sind, die Lebensaufgaben der Zukunft zu bewältigen. Wer sich von Sonderbestrebungen Heil für die einzelnen Glieder verspricht, der wird auf schwerer Enttäuschung enden, denn die Zeit wird kommen, wo das deutsche Volk einsieht, daß in erster Linie der Träger dieses Gedankens seine Wiedergeburt auf das Unmöglichste gehindert und um Jahrzehnte zurückgedrängt haben, und wo es mit Verachtung und Jörn auf sie herabblinzelt.

Gerade in dieser Stunde muß uns die Einheit des Reichs über alles gehen. Wir sehen, daß alle Wüter der Welt befreit sind, alle Glieder ihres Volkstums zusammenzufassen, ja sogar fremdsprachige und fremdländische Elemente in sich aufzunehmen. Und da sollten einzig und allein die Deutschen den umgekehrten Weg einschlagen und statt in vereinter Arbeit das Reich zu suchen, den staatlichen Organismus verfümmeln? Hätten wir uns in dieser allgemeinen Psychose davon, mit dem nationalen Selbstmord auch noch wirtschaftlichen Selbstmord zu begehen! Wären wir unser Deutschtum und schleichen wir uns in der Stunde des größten nationalen Unglücks nur um so fester zusammen! Zeigen wir der Welt, daß Deutschland zwar besiegt, aber das Deutschtum nicht ausgerottet werden kann.

Streikbewegung in Frankreich.

von Paris, 6. Juni.

Die Agence Havas gibt nachstehende Mitteilungen über den Streik wieder: Die Confédération Générale du Travail hat die Presse folgendes mitgeteilt:

Die Verwaltungskommission der Confédération Générale du Travail hielt eine gemeinsame Sitzung zum Studium der Streikbewegung im Pariser Bezirk ab. Sie nahmen Kenntnis von den Mitteilungen der verschiedenen Streikkomitees über Ursache und Gründe dieser Bewegungen. Ferner nahmen sie Kenntnis von dem, was die verschiedenen Streikkomitees von der Confédération Générale du Travail erwarten. Morgen wird die Verwaltungskommission eine Erklärung über die Stellungnahme der C. G. T. abgeben. Die Zeitungen zeigen bei der Erörterung über den Ausgang der Aussände einen gewissen Optimismus und stellen fest, daß sich kein ernstlicher Zwischenfall ereignet habe. Einige Streiks hätten gestern ihr Ende gefunden und der Metallbranche bahne sich ein Eindringen an. Der Eisenbahnverkehr ist im allgemeinen befreit, insbesondere bei der Metro und bei den Autobussen. Zahlreiche Beamte nahmen ihre Posten wieder ein. Die Garantie von einem unmittelbaren bevorstehenden Streik der Eisenbahner sind bestimmt anzutreffend. Die Eisenbahner verlangen wohl die Verstaatlichung der Eisenbahnen, aber sie lassen der Regierung eine Frist, die ihr die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gestattet. Die Zeitungen sind übereinstimmend, daß die Versuche sehr kleiner agitativer Minderheiten, den Streik von korporativen Gebieten aufs politische Gebiet zu verlagern, vergeblich sein werden; sie appellieren an die Solidarität der Arbeiter, die Ableitung der Bewegung zu vermeiden und Ruhe zu bewahren.

Die Rheinische Republik. Stellungnahme von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung.

Als der Magistrat am Montag aus den angeschlagenen Aufrufen und den veröffentlichten Telegrammen des Dr. Dörken Kenntnis von einer hier angeblich errichteten vorläufigen Regierung einer Rheinischen Republik erhielt, trat er sofort in eine Beratung dieser Frage ein, um über die von ihm zu ergreifenden Maßnahmen möglichst rasch schlüssig zu werden. Da ihm einerseits die Mitglieder dieser Regierung unbekannt waren und andererseits aus der spontan zuzunehmenden einmütigen Willensäußerung der Bevölkerung am Montag feststand, daß sie diese Regierung ablehnt, fragte der Magistrat sofort bei der hiesigen preussischen Regierung an, welche Weisungen er in dieser Angelegenheit von ihr zu erwarten habe. Gleichzeitig protestierte er als berufene Vertretung der Bürgerschaft vorwiegend gegen diese neue Regierung und betonte, daß er nur Anordnungen von der preussischen Regierung und der französischen Militärbehörde entgegenzunehmen habe. Diese Stellungnahme wurde von den vollständig erschienenen Magistratsmitgliedern einstimmig beschlossen. Gleich nach Bekanntwerden der Tatsache, daß sich die „vorläufige Regierung“ konstituiert und die Kammer verteilt hat, trat der Magistrat wiederum zusammen und beschloß einstimmig, der preussischen Regierung zu Wiesbaden mit aller Bestimmtheit mitzuteilen, daß er lediglich ihre Anordnungen ausführe und Weisungen von der „vorläufigen Regierung der Rheinischen Republik“ nicht entgegennehme. Von den beiden Beschlüssen des Magistrats ist gleichzeitig der Befehlungsbehörde Kenntnis gegeben worden. Die Vorstände der politischen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung — einschl. der Zentrumsfraktion — traten ebenfalls sofort zusammen und faßten eine Resolution, in der sie den Standpunkt des Magistrats durchaus billigten und ihre vollkommene Übereinstimmung mit dem Beschlusse des Magistrats erklärten, unter der ausdrücklichen Betonung, daß sie der Auffassung seien, daß der Magistrat nicht in der Lage sei, Weisungen von der „vorläufigen Regierung“ entgegenzunehmen. Diese Resolution wurde noch am gleichen Abend der preussischen Regierung zu Wiesbaden, der französischen Befehlungsbehörde in Wiesbaden und dem Herrn General Mangin in Mainz überreicht. Inzwischen sind dem Magistrat eine Reihe von Protesten zugegangen, die sich von Stunde zu Stunde vermehren, so z. B. von der städtischen Beamten- und Lehrerschaft, die sich geschlossen hinter den Oberbürgermeister stellt, der staatlichen Lehrerschaft, der evangelischen Geistlichkeit, ferner von allen politischen Parteien von der Deutschnationalen Volkspartei bis zur unabhängigen sozialdemokratischen Partei, einer Anzahl von Vereinen, darunter dem Wiesbadener Stadtbund für Frauenvereine, der 26 Vereine mit mehr als 5000 Einzelmittgliedern umfaßt. Alle verurteilten mit einstimmiger Entrüstung den Versuch eines anonymen Ausschusses, unser nassauisches Land aus seinem bisherigen Staatsverband loszulösen und gelobten, einer sogenannten Regierung, die sich nicht auf den Willen der Mehrheit des Volkes stütze, jede Anerkennung zu verweigern.

Diese Stellungnahme der genannten Korporationen, des gesamten Beamtenstandes und überhaupt der gesamten Bürgerschaft ohne Unterschied des Standes, die ihren Willen in der spontanen Kundgebung am Montag zum Ausdruck brachte, beweist nur zu deutlich, daß die hiesige Bevölkerung die Proklamierung der Rheinischen Republik mit aller Entschiedenheit und ohne jede Zustimmung der Reichs- und Landesregierung sich vollziehende Erledigung der Angelegenheit ablehnt. Es ist anzuerkennen, daß die Bevölkerung trotz der ungeschulten Erregung, die die Ausrufung der Rheinischen Republik hervorgerufen hat, Würde und Ruhe bewahrt.

Die politischen Parteien Wiesbadens gegen die Rheinische Republik.

Die politischen Parteien Wiesbadens haben die nachstehende Erklärung beschlossen. Nur das Zentrum hat sich von der Erklärung ausgeschlossen:

Die unterzeichneten Parteien erheben schärfsten Widerspruch gegen die von Unberufenen wider den Willen der erdrückenden Mehrheit der Bevölkerung erfolgte Ausrufung einer „Rheinischen Republik“ und erklären, die preussische Staatsoberhoheit unter allen Umständen beizubehalten und lediglich die preussischen Staatsbehörden als rechtmäßige Träger der Staatsgewalt anzuerkennen.

Für die Deutsche demokratische Partei: **gez.: W. Breidenstein.**

Für die Sozialdemokratische Partei: **gez.: Aug. Dietrich.**

Für die Deutsche Volkspartei: **gez.: G. Arkade.**

Für die Unabhängige Sozialdemokratische Partei: **gez.: Jac. Grell.**

Für die Deutschnationale Volkspartei: **gez.: G. Macke.**

Erklärung der Wiesbadener Zentrumspartei.

Die Wiesbadener Zentrumspartei veröffentlicht folgendes:

Nach wie vor treten zahlreiche Mitglieder der Zentrumspartei aus politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gründen für eine Rheinische Republik im Rahmen des Deutschen Reiches ein, aber eine Gründung auf ungesetzlichem Wege lehnen sie ab.

Außerdem billigen wir die von der Zentrumsfraktion der Stadtverordneten gleichzeitig mit den anderen Par-

teien am 4. Juni erfolgte Ablehnung der proklamierten Regierung.

Aus katholischen Zentrumskreisen erhalten wir folgende Erklärung: Die Katholiken Wiesbadens erklären, daß es ihnen sehr erwünscht wäre, wenn über die Gründung einer sogenannten Rheinischen Republik eine Abstimmung stattfände, und zwar wäre es ihnen am liebsten, wenn diese Abstimmung nicht geheim, sondern öffentlich wäre; dann würde es sich zeigen, daß sie insgesamt — vielleicht bis auf 4-5 Personen — gegen diese Republik stimmen würden.

Aus Mainz.

Mainz, 4. Juni.

Die „Rheinische Volkszeitung“ brachte am 3. Juni eine aus Berlin datierte, als Volksmeinung gekennzeichnete, der „Mainzer Zeitung“ zugeschriebene Auslassung über die Errichtung der Rheinischen Republik, die eine unerhörte Zustimmung darstellt. Diese Behauptung stammt nicht aus der „Mainzer Zeitung“, die mit dem „Mainzer Tagblatt“ identisch ist, sondern ist ein Artikel des „Mainzer Neuesten Anzeiger“, der sich in seiner Sonderausgabe von Sonntag Morgen auf die Neuigkeit der Ausrufung mit dem verdächtigen Hebereiher geäußert hat, der das Blatt seit der Besetzung kennzeichnet. Die Haltung der strikten Mainzer Blätter ist ganz anders und gibt in Betrefflichkeit auch die allgemeine Meinung wieder. Es genügt der Hinweis, daß das Anschlagen der Plakate am Sonntag von allen Seiten mit den schärfsten Ausdrücken belegt wurde. Lediglich das Mainzer Zentrumsblatt, das „Mainzer Journal“, empfiehlt in seiner Besprechung des Vorganges die Anerkennung der nun einmal gegebenen Tatsache, im Gegensatz zu einer offiziellen Parteierklärung, die die Sonderbündler entschieden ablehnt.

Aus der deutschen Volkspartei.

Berlin, 5. Juni.

In der Deffenität, besonders in gewissen parlamentarischen Kreisen, sind seit langer Zeit Gerüchte über Verschmelzungsbestrebungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei erörtert worden. In der letzten Zeit sind diese Andeutungen besonders eifrig verbreitet worden. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung der Fraktionen der Deutschen Volkspartei in der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung wurde zur Frage des Verhältnisses zur Deutschnationalen Volkspartei Stellung genommen, und es stellte sich heraus, daß die Deutsche Volkspartei sich entschlossen ist, für die Zukunft auch jeder Mischung ihre Selbstständigkeit zu wahren. Danach ist die Nachricht, die heute die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus parlamentarischen Kreisen hört, daß der Deutschen Volkspartei nur zuseit eine Verschmelzung ungewöhnlich erscheine, und daß gegen diese nur eine kleine, aber rührige Minderheit unter Stresemann arbeite, vollkommen unrichtig. Die Fraktionen haben ihren Entschluß gegen eine Verschmelzung mit den Deutschnationalen nahezu einstimmig gefaßt.

Deutsch-Oesterreich.

nz. Die christlich-sozialen parlamentarische Korrespondenz meldet aus Wien, daß nach Auffassung führender Politiker für Deutsch-Oesterreich jetzt nichts anderes übrig bleibt als der Anschluß an die große deutsche Republik. Ein Verzicht auf den Anschluß würde von Deutsch-Oesterreich nie ausgesprochen, wenn auch die von christlich-sozialen Kreisen eingeschlagene Methode vielfach als verfehlt bezeichnet wurde. Die christlich-sozialen Parteiführer erachten eine Neuorientierung für Wien für notwendig, um sich für dessen Zukunft, nicht nur in nationaler, sondern besonders auch in wirtschaftlicher Beziehung Klarheit zu verschaffen.

Die skandinavischen Mächte gegen die Blockade.

von Kopenhagen, 5. Juni. (Nihau.)

Eine skandinavische Kollektivnote wurde an die alliierten Mächte gerichtet, die darauf hinzielt, die Unzutrefflichkeiten zu verbieten, die die Wiederaufnahme der Blockade gegen Deutschland bedeuten würde.

Wieder eine aufsehenerregende Flucht.

Berlin, 5. Juni.

Das Garde-Schützenkorps teilt durch das Volkliche Bureau der Deffenität mit, daß der unter dem Verdacht des Totschlags lebende Oberleutnant Mar-Loh seiner Verhaftung durch die Flucht zuvorgekommen sei. Mar-Loh ist der Offizier, der während der Märzunruhen in Ansbach der Volksmarineteilung standrechtlich hat erschlagen lassen. Der Vorfall wurde sehr bald Gegenstand heftiger Agitation, und auch Kreise, die irgendwelcher Sympathie für die Volksmarineteilung, die Hauptträger der Märzrevolte, nicht verdächtig waren, empfanden, nachdem die Wendler sich einlärmenden beruhigt hatten, ernsthafte Bedenken darüber, ob diese Massentötung berechtigt und nötig gewesen sei. So sah sich das Militärgericht veranlaßt, eine Untersuchung der Angelegenheit einzuleiten mit dem Ergebnis, daß gegen Oberleutnant Mar-Loh die Anklage auf Totschlag erhoben und ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde. Dieser Haftbefehl ist nicht zur Ausführung gelangt. Oberleutnant Mar-Loh hat bereits vor vier Tagen die Flucht ergriffen, und das Gericht des Garde-Schützenkorps sieht sich wieder einmal in der peinlichen Lage, das Entweichen eines einer schweren Straftat beschuldigten Offiziers nachzuverfolgen zu müssen.

Vollwirtschaft. Weinbau.

Verfeinerung der Domäne. Kloster Eberbach. Die preussische Domäne hier brachte 75 Nummern 1915er, 1917er und 1918er Weine aus dem Steinberg...

Freier Meinungs-austausch.

Die kleinen Rentner und die großen Lasten. Alle Stände haben ihre Notlage in dieser schweren Zeit...

Zeit gemacht und haben, ein jeder in seiner Weise, Erfolg geerntet. Was als durchaus berechtigt anzuerkennen ist, denn nur die Faulen schreien nicht, wenn sie der Schuld...

Ihnen lastet, viele andere mittellose Personen betrifft, die Anspruch auf Hilfe erheben dürfen.

Berliner Börse.

Table with columns for Berlin, 5. Juni 1919, listing various stocks and their prices in V.K. and L.K. units.

Table with columns for Berlin, 5. Juni, Devisenmarkt, listing exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, etc.

Hauptredakteur: Bernhard Großhans. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Großhans...

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft. Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Ordentliche Zeitungsträgerinnen zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. Wiesbadener Zeitung.

Lebensmittel-Verteilung. I. Warenausgabe. a) Allgemeine Verteilung: 24. bis 15. Juni 1919...

Zu vermieten. Im Villenviertel sind gefond. 3 gute Räume a. Möbelunterstellen...

Offene Stellen. Lehrling, Sohn achtbarer Familie zum sofortigen Eintritt...

Alleinmädchen. das selbstständig kochen kann, für kinderlosen Haushalt...

Alleinmädchen. in Haushalt, 2 Personen, Vorarbeiten vorm. 10-11 und nachm. 2-4...

Alleinmädchen. auf sofort gesucht, Röh. Darius, Bismarckstr. 1, 2.

Kinderpflegerein oder Kinderschwester zu einem klaren, leib. Mädchen...

Haushälterin. für kleinen Haushalt gesucht, Al. Frankfurter Str. 4.

Kauf-Gesuche. Perseer Teppich. 2 Kelms auf Privatband gegen hohen Preis zu kaufen...

1 Berier Teppich u. 2 Verbindungsstücke gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

Militär. u. alle Herrenkleider kauft höchstzahlend...

Zu verkaufen. Tennischuhe. 20, zu verl. im Auftrag, Fr. Schönholz...

Verschiedenes. Badhausspiegel. Kranzplatz 10.

Sanatorium. Dresden-Adelberg. Voller Betrieb. Drospott frei.

Rote Rüben. größerer Posten abzugeben. 10 Pf. Zentner 8 Mark.

Hermann Knapp. Heirat gesucht für Sohn. 31 Jahre, angenehmer Solider...

Veranntmachung. Ins hiesige Handelsregister A ist unter Nr. 60 heute eingetragen...

40-50000 Mark auf 1. Hypothek, innere Stadt auszuliehen gesucht.

Kassenschränke mit Buchstaben-schloß sofort zu kaufen gesucht. Städtisches Hochbauamt.

Pariser Modelle zu verkaufen. (Nur für 3 Tage.) Luxus-Umhänge, Haus- und Gesellschaftskleider...

Fleischverteilung. Am Samstag Nachmittags werden in den Messereien gegen Abgabe der Fleischmarken 4-10 150 g Fleisch und Wurst verteilt.

Zum Schutze der Felder und Wiesen wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Grundstücke...

Abfahrts- und Ankunftszeiten der Eisenbahnzüge in Wiesbaden. Table with columns for departure and arrival times to Mainz, Frankfurt, Hildesheim, Langen-Schwalbach, Niederrhausen.

Nassauisches Landestheater.

Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Lind. Musik von Carl Maria von Weber. (Wiesbadener Neu-Einrichtung.)

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 7. Juni, Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorch. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Wolf.

Park-Diele

Wilhelmstrasse 36. Samstag, Sonntag, Montag, ab 8 1/2 Uhr: Intime Künstler-Abende. Gesang, Deklamationen, Humor.

Tannenburg

Telefon Nr. 8 Amt Wehen. In 12 Minuten von Station Eiserne Hand zu erreichen. Mitten im Walde. Anzuehmer Aufenthalt.

1 Erstklass. Damenfriseur, französisch sprechend. 1 Posticheur, perf., 1 Friseur, erstklass. französisch sprechend bevorzugt.

Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Der Aufsichtsrat Nr. 229 der ehemaligen Sterbekasse des Wiesbadener Beamten-Vereins, jetzt Nr. 70 2039 der Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt, ausgestellt für Herrn Kol. Reimann a. D. und Buchhalter Paul Reet in Wiesbaden über M. 500.-

Bekanntmachung.

Für erwerbsunfähige, ältere Personen (männlichen und weiblichen Geschlechts) werden geeignete ante Privatpflegerstellen in Wiesbaden oder auf dem Lande sofort gesucht.

In unser Handelsregister B ist heute bei der Firma „Phosphatwerke, Ges. m. b. H.“ zu Wiesbaden eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst, der Kaufmann Georg Koebel zum Liquidator bestellt und das Handelsregister mit Aktiven und Passiven und dem Recht auf Weiterführung der Firma auf den Kaufmann Georg Koebel zu Wiesbaden übertragen ist.

Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Hölzer in Wiesbaden wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.



Größtes u. vornehmstes LICHTSPIELHAUS Kirchgasse 72 - Telef. 6737. Hervorragendes Plingstprogramm! Die tollkühne und waghalsige Weiddetektivin PROTEA in dem gewaltigen 6 aktigen Detektiv- und Sensations-Film Das Todesrennen.

Kammer-Lichtspiele

Moderne intime LICHTBILD-BÜHNE Mauritiusstr. 12 - Telef. 6737. Neue Pariser Films in deutscher u. französischer Aufschrift! „Monikas Vergangenheit“ Schauspiel in 4 Akten. Die alten Pfründnerinnen Lustspiel in 2 Akten. „Leonce auf Urlaub“ kleine Komödie.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst. Hauptgeschäftliche und ständige Niederlage: Wiesbaden, Nikolaistraße 3, Ersten 404.

KINEPHON

Taunusstrasse 1. Tel. 140. nahe Kiedbrunnen. „Die Nonne und der Harlekin“ Drama in 4 Akten mit Lya Mara in der Hauptrolle. Gutes Beiprogramm. Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstrasse 8. Tel. 140. Haltestelle Rheinstr. „Hiob“ Gewaltiges Drama in 6 Akten. In der Hauptrolle: Eduard v. Winterstein und Sybill Smolowna. Schöne Naturaufnahme. Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

ODEON

Kirchgasse 18. Telefon 3031. „Halbblut“ Die Geschichte zweier Männer und einer Frau in 4 Akten mit Ressel Orla. Hurra! sie hat's erreicht reizendes Lustspiel mit Ilse Bols. Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Residenz-Theater. Samstag, den 7. Juni 1919. Der fidele Bauer. Operette in einem Vorspiel u. 3 Akten v. Victor Leon. Musik v. Leo Fall. Spielt im Dorfe Obermang in Oberösterreich, Herbst 1794.

Vergnügungspalast Gross-Wiesbaden

Dagheimer Str. 19. Theatersaal. Dagheimer Str. 19. Nur noch 2 Tage! Heute Samstag, den 7. und morgen Plingstsonntag, den 8. Juni. Grosse Zauber-Vorstellung des berühmten Illusionisten und Antispiritisten Herrn Prof. MELLANI, Hofkünstler, mit seinen nur neuen und unerklärlichen Original-Experimenten.

Frisch eingetroffen! Dr. Engelhardts Nährpastete Dose Mk. 2.75 vorzüglich als falscher Kase oder Frikandellenmasse und als Brotaufstrich. Genehmigt von der Ersatzmittelstelle Hessen-Nassau unter Nr. 102.

Emil Hees, Hoflieferant. Grosse Burgstrasse 16. - Fernsprecher 7 und 57.

Gummiringe für Konservengläser. Rex eng, Rex weit, Weck eng, Weck weit, sowie alle sonstigen Grössen zu billigsten Preisen. P.A. Stoss Nachf. Tel. 227 u. 6527.

Wein-Versteigerung

Binger Winzervereins. Dienstag, den 17. Juni 1919, vormittags 12 Uhr im Gessischen Hof in Bingen am Rhein. Zum Ausgebot kommen: 25 Stück, 24 Halbstück, 1 Viertelstück 1918er Weissweine und 2 1/2 Stück 1918er Rotweine.

Kirschen

täglich frische Sendung. Groß- und Kleinverkauf. Hermann Knapp, Friedrichstraße 8. [3048] Telefon 6458.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen der Verla Gesellschaft zu Wiesbaden ist zur Abnahme der Konturverwaltung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Bilanzverhältnis der bei der Verteilung an den berechtigten Gläubigern sowie zur Anbahnung der Liquidation an die Mitglieder des Bilanzprüfungsausschusses der Termin auf den 12. Juli 1919, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht, Wiesbaden, den 30. Mai 1919.